

CAD/CAM-gefertigte Vollkeramikbrücken

Ein Schritt in Richtung abformfreie Praxis

Die Autoren dokumentieren am Beispiel eines Patientenfalls eine innovative Zusammenarbeit zwischen CEREC- und inLab-Anwendern (Sirona, Bensheim) bei der Herstellung einer dreigliedrigen Vollkeramikseitenzahnbrücke, die durch das neue CEREC- bzw. inLab-Software Update Paket 3D V3.01 ermöglicht wird, wobei die Abformung virtuell erfolgt. Bei der beschriebenen Vorgehensweise kommt auch dem Einsatz der neuen VITA CAD-Temp Blöcke und den bewährten VITA In-Ceram YZ Materialien (VITA Zahnfabrik, Bad Säckingen) eine große Bedeutung zu.

ZÄ Dr. Ina Kastrau/Neustrelitz, ZTM Reinhard Hübner/Berlin

■ Ein Großteil der Patienten erwartet heutzutage bei einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis ein Höchstmaß an Ästhetik und Funktionalität von seinem Zahnersatz. Aber auch die Behandlungszeit und -dauer sollte sich seinem eigenen Zeitfenster anpassen. Provisorische Versorgungen sollten der außerplanmäßigen Verschiebung einer Sitzung gewachsen sein und auch während der kurzfristig anberaumten Dienstreise ihren funktionellen und ästhetischen Anforderungen standhalten. Inwieweit der Zahnarzt und das Labor durch den Einsatz innovativer System- und Materialkomponenten diesen Wünschen ihrer Patienten entsprechen können, wird im Folgenden dokumentiert.

Ausgangssituation und klinische Vorarbeit

Die Patientin stellte sich mit einer ca. 15 Jahre alten VMK-Brücke von Zahn 44 auf 46 vor, mit der sie aus ästhetischen und funktionellen Gründen nicht mehr zufrieden war. Insbesondere war es an den Kronenrändern häufig zu Entzündungen des Zahnfleisches gekommen. Die Patientin verlangte nach einer vollkeramischen Versorgungslösung, wobei sie auch im Zuge der Behandlung auf ein sicheres und ästhetisch anspruchsvolles Provisorium Wert legte. Nachdem die alte Brücke entfernt worden war (Abb. 1), wurden die Pfeilerzähne aufgebaut und entsprechend der Richtlinien

für eine vollkeramische Versorgung nachpräpariert.

Virtuelle Abformung und Provisorium

In der gleichen Sitzung wurde nun die virtuelle Abformung genommen. Dazu wird die zu scannende Region mit CEREC Powder (VITA Zahnfabrik) besprüht, um ein reflexionsfreies und genaues Scanergebnis zu erhalten (Abb. 2). Die Präparation wird nun mit der Intraoralkamera des CEREC 3-Systems eingescannt, wobei schrittweise Zahn für Zahn vorgegangen wird (Abb. 3). Die Aufnahmen müssen überlappend vorgenommen werden, damit die neue Software anhand von Refe-



▲ Abb. 1: Die Situation nach dem Entfernen der alten Brücke. ▲ Abb. 2: Das aufgebraute Scanspray.